

1. September 2018

Antikriegstag

DGB

Bodensee-Oberschwaben

Vortrag und Diskussion

Hunger, Armut und Elend - Die tödlichen Folgen des unfairen Welthandels



Samstag, 1. September 2018, 16:00 Uhr

Gemeindesaal St. Nikolaus
Karlstraße 17
88045 Friedrichshafen

Referent:

Paul Schobel

Pfarrer, Betriebsseelsorger, Gewerkschafter und Friedensaktivist

Mitveranstalter:

DFG-VK Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Bodensee-Oberschwaben

Die Linke Bodenseekreis/Ravensburg

GEW Kreisverband Ravensburg/Bodenseekreis

Katholische Betriebsseelsorge Ravensburg/Friedrichshafen

Pax Christi Gruppe Ravensburg

ver.di Bezirk Oberschwaben

VVN-BdA Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten, Bodensee-Oberschwaben



DIE LINKE.



Hunger, Armut und Elend - Die tödlichen Folgen des unfairen Welthandels

Wirtschafts- und Handelskrieg sind Begriffe, die derzeit in den Medien die Runde machen. Dabei werden die Politik von Trump sowie Einfuhr- und Strafzölle zwischen Europa, den USA und China in den Fokus genommen. Der eigentliche Handelskrieg tobt jedoch an anderer Stelle und wird auf Kosten der Bewohner_innen des globalen Südens geführt.

Auch im Jahr 2018 sind noch immer fast eine Milliarde Menschen von Armut und Hunger bedroht. Die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich jährlich. Acht Milliarden besitzen so viel wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Der Welthandel, wie er bisher stattfindet fördert diese Entwicklung und hat drastische Folgen, insbesondere für die Entwicklungsländer. Oftmals arbeiten Menschen in diesen Ländern für niedrigste Löhne und unter katastrophalen Bedingungen. Die lokale Landwirtschaft hingegen leidet massiv unter den Handelsbedingungen und wird, zu Gunsten von Monokulturanbau für den Westen, zurückgebaut. Für ihre Produktion entwässern internationale Konzerne ganze Landstriche und bei der Rohstoffgewinnung werden massive Umweltzerstörungen billigend in Kauf genommen. Armut, Hunger und Elend sind Folgen dieser Politik. Durch Dürren sowie Waffenlieferungen in diese Krisengebiete wird die Situation noch verschärft. Korruptierte Staaten, ausbeuterische Handelsbeziehungen, mafiöse Unternehmen führen zu Bürgerkriegen und treiben die Menschen in die Flucht.

Notwendig sind daher soziale und ökologische Leitplanken für die Globalisierung. Die Welthandelspolitik muss anderen Regeln unterstellt werden, so dass sie sich nicht weiterhin einseitig an Unternehmensinteressen ausrichtet, sondern sich vielmehr an den Menschenrechten und dem Schutz der Umwelt orientiert. Statt die Rüstungshaushalte aufzublähen, müsste gerade Europa in gewaltige Aufbau- und Entwicklungsprogramme investieren. Das betrifft aber auch uns alle als Konsumenten, Bürger_innen und arbeitende Menschen.

Der Referent

Pfarrer Paul Schobel, seit über 40 Jahren Betriebsseelsorger in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, ist nicht nur engagierter Gewerkschafter, sondern auch Friedensaktivist.